

BEI UMZUG BITTE NEUE ANSCHRIFT RECHTZEITIG MITTEILEN!	TuS Lichterfelde · Roonstraße 32a · 12203 Berlin Postvertriebsstück A 6101 E	12203 Berlin Gebühr bezahlt

TREUE zum 1. im April

35 J. am:	1.4. Rudolf Schreckenbach (Ha)	
30 J. am:	1.4. Lutz Martin (Bas)	10.4. Lisa Starfinger (Gym)
25 J. am:	22.4. Wilma Unverricht (Gym)	
20 J. am:	1.4. Wolfgang Schier (Lei)	25.4. Jens Schulz (Bas)
	30.4. Michael Dobrindt (Ho)	
15 J. am:	1.4. Ute Schulz (Gym)	6.4. Werner Jost (Tu)
	19.4. Regina Priem (Gym)	
10 J. am:	1.4. Anja Großpietsch (Ho)	1.4. Ingrid Nack (Gym)
	1.4. Alexander Haase (Tu)	1.4. Michaela Neuhold (Ho)
	5.4. Carolina Hinrichsen (Bas)	10.4. Ulrike Ulrich-Schnepf (Tu)
	10.4. Erhard Schnepf (Ha)	10.4. Timo Schnepf (Tu)
	10.4. Niko-David Schnepf (Lei)	11.4. Brigitte Labenski (Gym)
	12.4. Ulrike Pickartz (Gym)	13.4. Lisa-Anna Pütz (Tu)
	17.4. Diana Fülster (Tu)	18.4. Monika Breitfeld (Gym)
	18.4. Werner Bloch (Ha)	

Wir gratulieren zum Geburtstag im April

Badminton (12)

2. Rainer Seidel
5. Dieter Rowinsky
9. Andrea Sander
15. Carola Andersen
24. Dipl.-Ing. Aleksander Koprivc

Basketball (10)

1. Julia Hopf
3. Anne Klingbiel
3. Tobias Braun
17. Rolf Höfig
19. Mirza Dervisevic
19. Tanja Plotzke
20. Dr. Jürgen Schiffner
20. Patrik Falk
29. Carmen Grysczok

Gymnastik (02)

1. Gisela Deller
1. Angelika Frisch
1. Barbara Frerichs
1. Ulrike Pickartz
2. Susanne Unkel
3. Christine Schrölkamp
3. Bärbel Iritz
4. Barbara Sommerfeld
4. Barbara Neusetzer
4. Sigrid Baschin
5. Cornelia Bohnert
5. Gisela Meinzolt

6. Barbara Westermann
6. Marlene Starfinger-Schütz
6. Michael Stern
8. Heidrun Deubel
10. Monika Guß
10. Gisela Kühne
11. Elke Büttner
11. Margrit Laskus
11. Gertraud Spengemann-Klock
13. Marina Christier
13. Petra Sonne
14. Dr. Imtraut Schlosser
14. Ingrid Martin
15. Christine Klein
16. Jens Posinski
16. Ingrid Widiarto
17. Karin von Morawski
19. Sabine Kubitz
20. Gisela Schürenberg
20. Edith Herz
21. Monika Winker
22. Manuela Dahle
22. Rolf Müller
23. Ingrid Ruchniewitz
24. Janka Hucke
25. Heike Brade
25. Dunja Hamami
28. Helga Ihlow
30. Jürgen Matussek

Handball (09)

6. Dagmar Kies
8. Detlef Kleuß
12. Jasna-Maria Malkoc
13. Thomas Trautmann
16. Matthias Günther
21. Rainer Erb
22. Andrea Schernick
23. Horst Jirsak

Hockey (13)

1. Anja Volz
7. Astrid Borkamm
10. Claudia Scheins
11. Sabrina Kohl
15. Andre Lipski
19. Steffen Lange
20. Christian-G. Schymczyk
21. Oliver Woyda

Leichtathletik (07)

6. Alexander Barduhn
22. Heike Zwettler
22. Oliver Jirsak
24. Sven-Erik Schramm
28. Gabriele Johi
30. Lothar Matuschewski

Schwimmen (06)

2. Johannes Schmidt
4. Bernd Roland
13. Beate Baiz

15. Carola Kudell
17. Anneliese Berns
21. Sabine Leverenz
24. Ulrich Wanderburg

Turnen (01)

1. Arnold Ulken
1. Rudolf Pahl
2. Katrin Einofski
5. Karin Krieschke
5. Gisela Jordan
6. Manfred Kreutzer
7. Petra Unruh
11. Hanna Ölbrisch
11. Arne Schulze
11. Marina Wertheim
12. Kuno Frömming
14. Ursula Schröter
15. Wolfgang Köppen
16. Horst Baumgarten
17. Andrea Jeder
17. Lutz Rademacher
17. Claudia Klasse
23. Paul Schmidt
24. Ulrike Arzenbacher
25. Silvia Chaudesaigues
27. Maria-Anna Bah

Volleyball (11)

6. Beate Rohn
10. Angelika Heberlein
24. Antje Müller

(Ohne Gewähr)

DAS SCHWARZE L

TURN- UND SPORTVEREIN LICHTERFELDE VON 1887 E.V.

Geschäftszeiten: Montag-Freitag 9.00-12.00 u. Montag 16.00-19.00
 Geschäftsstelle: Roonstr. 32a, 12203 Berlin · Tel. 834 86 87 · Fax 834 85 57

Konten: Postbank Berlin BLZ 100 100 10, Konto-Nr. 102 89-108
 Berliner Sparkasse BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 127 0010 200

74. Jahrgang

Mai 5/94

Einladung zum außerordentlichen Vereinstag

Der Vorstand lädt nach § 18, Satz 7 der Satzung zu einem
**Vereinstag am 30. Mai 1994, 19.00 Uhr, in der Aula der
 Max-von-Laue-Oberschule, Dürerstr. 27, 12203 Berlin, ein.**

Zweck: siehe TOP 4 und 5

Begründung: Nach dem Vereinstag vom 24. März 1994 müssen
 die genannten Punkte abschließend behandelt werden.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlußfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Beschlußfassung über eine einmalige Umlage zur Schließung der Haushaltslücke
5. Anträge auf Satzungsänderungen

Wegen der Bedeutung und Eilbedürftigkeit der genannten TOP wird um rege
 Teilnahme gebeten. Zur Frage der Antragstellung und der Beschlußfassung
 wird auf § 18, Sätze 10 bis 15 der Satzung verwiesen.

Auch den Kindern und Jugendlichen herzlichen Glückwunsch!

1. Mai Hockey, 2. BL, Herren gegen BHC, 15.00, Wilskistraße
7. Mai Handball, RL, ATL-Männer gegen ESV Frankfurt/Oder, 16.30, Onkel-Tom-Haus
8. Mai Kurzwanderung, 10.00, Parkplatz Reichstag, rechte Seite
- 13. Mai Redaktionsschluß für Juni-Heft**
14. Mai Hockey, 2. BL, Herren gegen TSV 1846 Mannheim, 14.00, Kühler Weg (I)
15. Mai Hockey, 2. BL, Herren gegen Eintracht Frankfurt, 11.00, Olympiastadion
- 21.-28. Mai Pfingstferien (Geschäftsstelle geschlossen!)
22. Mai Rucksackwanderung, 10.00, Endhaltestelle Bus 172, Marienfelder Allee
28. Mai Hockey, 2. BL, Herren gegen BHC, 15.00, Olympiastadion
- 30. Mai Vereinstag, 19.00, Aula der Max-von-Laue-Schule, Dürerstr. 27, 12203 Berlin**

(Ohne Gewähr! Weitere Termine in Abteilungsberichten)

TURN- UND SPORTVEREIN VON 1887 E.V.
VORSTAND

Renée Menéndez Jutta Günther
Inge Schwanke Martina Drathschmidt Jochen Kohl

VEREINSWARTE

Jugendwart: n.n.
Kinderwartin: Lilo Patermann Feldstraße 16 12207 Berlin ☎ 7 12 73 80
Wanderwart: Horst Baumgarten Havensteinstraße 14 12249 Berlin ☎ 7 72 28 76

ABTEILUNGS- u. GRUPPENLEITUNGEN

Badminton: Knut Schlicht Herbststraße 50 13409 Berlin ☎ 4 92 59 31
Basketball: Michael Radeklau Peter-Vischer-Straße 14 12157 Berlin ☎ 8 55 92 66
Gymnastik:
Ansprechpartnerin Susi Bresser
Handball: Ingo Wolff Lipaer Straße 4 12203 Berlin ☎ 8 33 11 36
Hockey: Inge Hinrichs Hochbaumstraße 9 14167 Berlin ☎ 8 34 44 22
Hockey-Klubhaus Edenkobener Weg 12247 Berlin ☎ 8 17 37 34
Leichtathletik: Norbert Herich Schwatlostraße 8 12207 Berlin ☎ 7 71 50 94
Schwimmen: Traute Böhmig Rheinstraße 41 12161 Berlin ☎ 8 34 72 45
Tischtennis: Klaus Scherbel Dürerstraße 27 12203 Berlin ☎ 8 52 49 16
Trampolin: Bernd-Dieter Bernt Kerbelweg 14b 12357 Berlin ☎ 6 61 65 29
Turnen:
Kleinkinder Renate Wendland Mercatorweg 5 12207 Berlin ☎ 7 12 81 01
Mädchen Ingeburg Einofski Henleinweg 12 12209 Berlin ☎ 7 12 27 15
Knaben Ludwig Forster Bischofsgrüner Weg 92 12247 Berlin ☎ 7 74 53 37
Erwachsene Horst Jordan Giesensdorfer Str. 27c 12207 Berlin ☎ 7 72 12 61
Volleyball: Wilhelm Willems Jägerndorfer Zeile 12 12205 Berlin ☎ 8 11 40 33

DAS SCHWARZE ① erscheint 11 x jährlich

Herausgeber: TuS Lichterfelde Roonstraße 32a, 12203 Berlin ☎ 8 34 86 87
Pressewart: Jochen Kohl Martinstraße 8 12167 Berlin ☎ 7 91 88 34

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Vorstandes übereinstimmen. Beiträge sind an die Geschäftsstelle zu senden. Über Auswahl, Kürzungen und Textänderungen entscheidet der Pressewart. Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt. Einsendeschluß ist jeweils der 12. vor dem Erscheinungstermin. Der Nachdruck von Beiträgen ist mit Quellenangabe erlaubt. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Satz und Druck: Globus-Druck GmbH & Co. Print KG, Oranienstr. 183, 10999 Berlin, ☎ 6 14 20 17

Vorstand
Bericht über den Vereinstag am 24. März 1994

Immerhin 122 Vereinsmitglieder kamen zum ordentlichen Vereinstag, der wieder im Saal der Steglitzer Bezirksverordnetenversammlung im Alten Rathaus stattfand. Andererseits ist das angesichts der großen Zahl von teilnahme- und stimmberechtigten Mitgliedern so viel auch wieder nicht. Immerhin ging es um die vom Vorstand und Vereinsrat vorgeschlagenen Beitragsanpassungen. Es ist halt alles relativ.

Nach der Erledigung der notwendigen Formalitäten (wie Feststellung der Beschlußfähigkeit) gedachten die Teilnehmer des Vereinstages der in den letzten Monaten verstorbenen Mitglieder des TuS Lichterfelde. Vorstandsmitglied Jochen Kohl erwähnte namentlich Irene Kappahn, die wenige Tage vor dem Vereinstag gestorben ist.

Die weiteren Ehrungen wurden von Ehrenmitglied Klaus Klaass vorgenommen.

Goldene Treuenadel (40jährige Mitgliedschaft): Hans Heuer, Gerhard Kühnel, Gertrud Penack, Annelies Berndt und Werner Hertzprung.

Silberne Treuenadel (25jährige Mitgliedschaft): Arno Praetzel, Edith Herrmann, Ulrich Klaass, Gisela Frömming, Wilma Unverricht, Klaus Klaass, Susanne Hoffmann, Jürgen Matussek, Helga Günther, Karin Schmidt, Anja C. Ullrich, Helga Plinke, Ingrid Schumacher, Klaus Grünke und Harry Walter.

Verdienstnadel in Bronze: Ulrich Münsterberg.

Verdienstnadel in Silber: Renate Wendland und Ingeburg Einofski.

Verdienstnadel in Gold: Peter Spemann.

Alfred Paul wird zum Ehrenmitglied des TuS Lichterfelde ernannt.

Den von Lilo Patermann gestifteten Wanderpokal für besondere Leistungen in der Kinderarbeit erhält Christa Zierach.

Hermann Holste ehrt die Skat-Sieger: Handball-Abteilung und Martin Wernicke.

Es folgt die Erstattung der Berichte von Vorstand, Vereinsrat, Schlichtungsausschuß, Prüfungsausschuß (liegen dem Vereinstagsprotokoll bei).

Den Uwe-Wolf-Gedächtnispokal für herausragende Kassenführung erhält wieder Frau Lund.

Der Kassenprüfungsausschuß schlägt die Entlastung des Vorstandes vor.

In einer kontroversen Aussprache zu den Berichten geht es natürlich vor allem um die schlechte Haushaltslage des Vereins.

Auf Vorschlag des Kassenprüfungsausschusses wird der Vorstand bei sieben Gegenstimmen entlastet. Der Vereinsrat wird ohne Gegenstimme entlastet.

Nach dem Rücktritt von Karin von Morawski als Mitglied des Wahlausschusses kann mangels Kandidat keine Nachwahl vorgenommen werden.

Bei der Diskussion über die Beitragsanpassung geht es hoch her. Einen Eindruck vermitteln die folgenden Beiträge von Jürgen Plinke und Schatzmeister Dr. Renée Menéndez.

Schließlich wird die „zweithöchste“ Anpassung der Grundbeiträge (Jahresbeitrag für Erwachsene von DM 150 auf DM 200) mit 65 gegen 35 Stimmen zum 1. 1. 95 beschlossen. Die weitergehende Variante (DM 220) wird vorher mit 53 gegen 43 Stimmen abgelehnt.

Die neuen Grundbeiträge sind in einer Tabelle in diesem Heft zusammengefaßt.

Sparvorschläge von Jürgen Plinke (nach dem Rasenmäherprinzip, wie die Gegner meinen) werden mit 45 zu 18 Stimmen abgelehnt.

Der Haushaltsplan 1994 wird mit 39 gegen 12 Stimmen angenommen.

Einstimmig wird die vom Finanzamt geforderte Satzungsänderung (in § 2 Satz 1 wird „... sowie die Förderung der Gemeinschaft zum Wohle des Sports“ gestrichen) gebilligt.

Auf dem Vereinstag am 24.3.94 wurde eine Anpassung der Grundbeiträge zum 1.1.95 beschlossen.

	Jahres- Grundbeitrag (DM)	ermäßigter Beitrag bei Eintritt		
		im II.	III.	IV. Quartal
Erwachsene	200	160	100	70
Kinder, Jugendliche, Schüler, Auszubildende	150	120	80	50
Zweites Kind	90	70	50	30
Drittes Kind	60	40	30	20
Weitere Kinder	frei			
Erwachsene mit 1 Kind	300	230	150	100
Familien, Erwachsene mit 2 und mehr Kindern	400	300	200	150
Passives Mitglied	80			

Wegen der fortgeschrittenen Zeit schlägt der Vorstand einen außerordentlichen Vereinstag zur Behandlung weiterer Satzungsänderungen und zur Beschlußfassung über eine Umlage zur Schließung der Haushaltslücke vor.

Nach fast vier Stunden wird der Vereinstag beendet.

Der Vereinstag 1994 aus der Sicht eines langjährigen derzeit verantwortungslosen Vereinsmitglieds

Aus den Berichten des Vorstandes auf dem Vereinstag am 24. März 94 wurde das Ausmaß der finanziellen Schwierigkeiten des Vereins deutlich: ein im Jahre 1993 erwirtschaftetes Defizit der Vereinskasse von knapp 145 000,- DM, Verbindlichkeiten der Vereinskasse einschließlich Bankschulden von 128 000,- DM und ein defizitärer Haushaltsplan für 1994 von rd. 115 000,- DM.

Der Grund für diese Entwicklung wurde bereits beim Vereinstag am 11. März 93 gelegt: auf dem Hintergrund eines Kassenbestandes und von Forderungen der Vereinskasse von rd. 29 000,- DM wurde ein mit rd. 46 000,- DM nicht ausgeglichener Haushaltsplan verabschiedet.

Dies hätte für den Vorstand Anlaß sein müssen, die Ausgaben zu reduzieren, da eine Beitragserhöhung nicht beantragt war, abgesehen von einer Sonderumlage von 20,- DM für die Renovierung der Geschäftsstelle im Jahre 1994.

Das Gegenteil trat ein, die Lage verschlimmerte sich: die Beitragseinnahmen blieben um 19 000,- DM hinter dem erwarteten Betrag zurück, Mehrausgaben entstanden bei den Übungsleiterkosten von 21 000,- DM, bei den Kosten der Bundesliga von 58 000,- DM, bei der Vorfinanzierung der Renovierung der Geschäftsstelle von 16 000,- DM, bei den Haushalten der Abteilungen von 4000,- DM und bei anderen verschiedenen Posten in Höhe von rd. 10 000,- DM.

Sicher, es hat auch Einsparungen gegeben, so bei den Kosten für Geschäftsräume, für Bürogeräte und bei den Personalkosten der Geschäftsstelle sowie bei anderen Positionen in Höhe von etwa 30 000,- DM.

Die Entwicklung wurde angedeutet in der Novemberausgabe des „L“ mit den Berichten aus Vorstand und Vereinsrat. Sie wurde der Vereinsbasis, den Aktiven und den Gruppen deutlich.

als der Verein die Übungsleitergelder für November und Dezember 93 erst Anfang dieses Jahres auszahlen konnte. Kassenbericht 1993 und Haushalt 1994 offenbarten das wahre Ausmaß der Probleme.

Der Vorstand hätte handeln und Ausgaben einschränken müssen. Als z. B. bisherige öffentliche Zuschüsse wegfielen, hätten die Aufwendungen verringert werden müssen, dies ist nicht geschehen.

Ein auf dem Vereinstag von mir vorgetragener Ausgaben-Einsparungsvorschlag im wesentlichen bei den Zuschüssen zu den Bundesligakosten, bei den Haushalten der Abteilungen, bei den Personalkosten der Geschäftsstelle und bei anderen kleineren Positionen, der zwar schmerzhaft vorübergehende finanzielle Einschränkungen, aber keine Zerstörung der Vereinsarbeit ergeben hätte (Übungsleiter waren ausdrücklich ausgenommen), wurde mit deutlicher Mehrheit von 35 zu 12 Stimmen der noch anwesenden Vereinsmitglieder (zu Beginn über 100) zu später Stunde abgelehnt.

Der Vorstand hat keine Deckungs- oder Einsparvorschläge unterbreitet.

Um die Schulden aus 1993 und den Fehlbetrag aus 1994 ausgleichen zu können, wäre eine zweite Sonderumlage in Höhe von durchschnittlich 70,- DM je Vereinsmitglied oder 100,- DM je Rechnungsträger (wie bei der ersten Sonderumlage von 20,- DM) notwendig.

Deshalb entstehen Fragen:

Können wir uns für drei Zweitbundesligamannschaften (Basketball Damen und Herren, Feldhockey Herren) bei Gesamtausgaben von rd. 209 000,- DM und Zuschüssen von 120 000,- DM 1993 einen Zuschuß von über 88 000,- DM (rd. 28,- DM pro Vereinsmitglied) leisten? Sind die Vereinsmitglieder bereit, über die Abteilungssonderbeiträge hinaus rd. 56 000,- DM (im Durchschnitt rd. 18,- DM je Vereinsmitglied) aus dem Vereinsbeitrag zu zahlen, wobei der Zuschuß aus der Vereinskasse im wesentlichen nur drei Abteilungen zufließt?

Die Abteilungen mit den Bundesligamannschaften haben die höchsten Abteilungssonderbeiträge auch zur Finanzierung des Wettkampfbetriebs. Die Hockeyabteilung hat gerade den Abteilungssonderbeitrag erhöht. Dies ist anzuerkennen, dennoch reicht es offenbar nicht aus. Aber auch die Abteilungssonderbeiträge sind nicht unbegrenzt steuerbar. Die Ausführungen des Vorstandes in der April-Ausgabe des „L“, die Jugendarbeit müsse ohne Beitragserhöhung eingeschränkt werden, ist nicht voll zutreffend, denn die Übungsleiterausgaben sollen erhalten bleiben. Die Defizitursachen liegen hauptsächlich bei anderen Positionen.

Die ab 1995 beschlossene Beitragserhöhung muß auch dazu beitragen, die Defizite der beiden vorangegangenen Jahre abzudecken. Gleichzeitig müssen vom Vorstand Ausgabenkürzungsvorschläge unterbreitet werden. Darüber hinaus ist eine Strukturanalyse unter Sport-, Mitgliedschafts- und Finanzaspekten notwendig.

Zum außerordentlichen Vereinstag am 30. 5. 94 werden hierzu Vorschläge und Unterlagen erwartet, die den am Vereinsgeschehen interessierten Mitgliedern und den Verantwortlichen in den Abteilungen zur Verfügung gestellt werden müssen.

Unter den Vereinsmitgliedern besteht bereits eine erhebliche Solidarbereitschaft und -Leistung. Diese muß erhalten und kann nicht überfordert werden, will sich der Verein nicht seiner Mitgliedergrundlage berauben.

Aber der Anlaß für Unruhe und Unmut kann nicht über den Weg weiterer Mitgliederbelastung beseitigt werden.

Jürgen Plinke

ALFRED OSCHÉ

Gegründet 1894

Inhaber: E. und W. Osche

Eisenwaren · Werkzeuge · Haus- u. Küchengeräte · Gartenartikel
Baseler Straße 9 · Berlin 45 (Lichterfelde West) · Tel. 8 33 19 00

Stellungnahme des Vorstands

In der Fortführung der Diskussion auf dem Vereinstag und aus aktuellem Anlaß möchte der Vorstand folgende Stellungnahme zum Stand der Diskussion über die Lage des Vereins abgeben:

In der Nachlese zu dem Vereinstag 1994 kann gesagt werden, daß die dort aufgebrochenen Kontroversen deutlich zeigen, daß zwei Fraktionen innerhalb des Vereins zu einer Einigung finden müssen. Die unterschiedlichen Standpunkte von Breiten- und Leistungssport machen es zu einer Hauptaufgabe des Vorstands und der Abteilungen diese auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Nun soll nach der Satzung des TuS Lichterfelde sowohl der Leistungssport als auch der Wettkampfsport gefördert werden. Es kann folglich nicht darum gehen, die einen gegen die anderen auszuspielen, was zwangsläufig zur Folge hätte, daß der Sportbetrieb in jedem Falle darunter leiden würde.

Der Vereinstag hat unseres Erachtens gezeigt, daß es erhebliche Differenzen unter den Mitgliedern gibt, wie dieses Ziel zu erreichen ist und welche Entscheidungen für die Zukunft des Vereins zu treffen sind. Dabei geht es aus aktuellem Anlaß um die Frage, ob der Verein sich das im Haushaltsplan festgestellte Ausgabeniveau leisten kann oder ob, unter Berücksichtigung der finanziellen Engpässe, eine Beschneidung der Ausgaben des Vereins angezeigt ist. Sicherlich ist es für einen Verein untragbar, auf die Dauer mit einem Defizit zu leben; immerhin ist ein Sportverein eine Institution des Privatrechts und als solche zu einer ausgeglichenen Haushaltsführung verpflichtet.

Auf der anderen Seite berührt die Frage der Finanzierung des Haushaltsplans einen weiteren Konfliktbereich, nämlich an welche Abteilung und zu welchem Zweck die eingehenden Beiträge verwendet werden. Denn jenseits der Frage, wie hoch die Beiträge sein sollen, ist das Problem, wie die Verteilung des Kuchens erfolgt, ein ungleich härterer Streitpunkt. Dies gilt sowohl für die Ausgabenseite, als auch für die Frage, an welchem Punkt der Ausgaben als erstes gespart werden könnte. Dabei reicht die Kontroverse von einer Einsparung bei den Übungsleiterkosten über die Kürzung der Abteilungszuschüsse bis hin zu der Forderung, den leistungsmäßig stärksten Abteilungen die Hauptlast der Einsparungen anzulasten, wobei in deren Fall die Vermutung geäußert wird, diese könnten sich auch ohnehin selbst aus Spenden und mit Hilfe von Sponsoren finanzieren.

Die wirtschaftlichen Engpässe der letzten Zeit, von denen auch der TuS Lichterfelde nicht verschont geblieben ist, sind sicherlich ein deutliches Signal, eine Diskussion über die Anpassungsnotwendigkeiten zu führen. Es ist jedoch verfehlt, von dem TuS Lichterfelde ein Bild zu entwerfen, welches den Eindruck erweckt, der Verein sei am Rande der wirtschaftlichen Lebensfähigkeit angelangt (vgl. der Beitrag von J. Plinke in dieser Ausgabe). Um einer möglichen Irritation vorzubeugen, möchte der Vorstand zur Kenntnis geben, daß entgegen dem in diesem Beitrag vermittelten Eindruck sich der Vorstand der Notwendigkeiten, die sich aus der Knappheit an finanziellen Ressourcen ergeben, bewußt ist. Der Vorstand möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, daß die von ihm selbst eingeleitete Diskussion über die Beitragsanpassung für 1995 den Erfordernissen an die Finanzkraft eines modernen Großvereins gerecht zu werden versucht.

Um möglichen Mißverständnissen vorzubeugen sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Vorstand in jedem Fall dafür Sorge tragen wird, daß der TuS Lichterfelde auch in einer Zeit allgemeiner wirtschaftlicher Schwierigkeiten nicht in seiner Funktionsfähigkeit durch finanzielle Engpässe beeinträchtigt wird.

Sicherlich gibt es in der Frage, wie ein aktuelles Haushaltsdefizit zu bewältigen ist, unterschiedliche Auffassungen: auf der einen Seite stehen die Vertreter einer konservativen Meinung, die besagt, daß ein defizitärer Haushalt in keinem Fall verabschiedet werden sollte, auf der anderen Seite finden sich die Vertreter der Auffassung, daß für ein dem TuS Lichterfelde entsprechendes Leistungsspektrum die entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden müssen.

Dieser Ansatz umfaßt zweierlei: zum einen ist aus aktuellem Anlaß die Diskussion um angemessene Mitgliedsbeiträge zu führen. Dies ist auf dem vergangenen Vereinstag nur mit Blick auf das Jahr 1995 geschehen, da aus zeitlichen Gründen eine Aussprache über die Deckung

der Finanzlücke des (angenommenen) Haushaltsplans 1994 auf einen a. o. Vereinstag verschoben werden mußte. Sinnvollerweise ist dies im Zusammenhang damit zu diskutieren, welches Leistungsspektrum ein Verein den Mitgliedern und damit der Gesellschaft zur Verfügung stellen soll. Zum zweiten ist die Frage zu behandeln, wie Abteilungen, die kostenintensiven Leistungssport betreiben, ihre Ausgaben in möglichst großem Umfang durch den Abschuß von Werbeverträgen, die Einnahme von Eintrittsgeldern und die Gründung von Fördervereinen finanzieren. Der Vorstand ist der Meinung, daß die Suche nach möglichen Finanzquellen, verbunden mit einer straffen Haushaltsführung die notwendigen Voraussetzungen schafft, den finanziellen Anforderungen an die Vereinskasse gerecht zu werden. Bei dieser Diskussion sollte nicht übersehen werden, daß der prozentuale Kostenbetrag, den unsere Bundesligamannschaften verursachen, in einer Größenordnung von etwa 10 % der Gesamtausgaben angesiedelt ist, und somit immer noch die Förderung des Breitensports, auch unter dem Eindruck einer Überschreitung des Haushaltspostens für die Bundesliga, den Löwenanteil des Kostenvolumens beansprucht. Der Betrag, der für die allgemeine Arbeitsarbeit aufgewendet wird, ist etwa dreimal so hoch wie die Ausgaben für die Bundesliga, wobei in diesem Betrag noch nicht die Kosten für die Übungsleiter enthalten sind, die ebenfalls der allgemeinen Arbeitsarbeit zugute kommen.

Angesichts dieser Tatsachen erscheint es dem Vorstand unangemessen und unausgewogen, durch die alleinige Verfolgung einer konservativen Haushaltsstrategie die Anpassungslast in der Weise zu verteilen, wie sie von J. Plinke in seinem Beitrag vorgeschlagen wird. Berücksichtigt man darüberhinaus, daß die derzeitigen Leistungssportabteilungen, die durch die Kürzung der Abteilungsausgaben in besonderer Weise belastet würden, sich durch eine hervorragende Jugendarbeit auszeichnen (im Jahre 1993 wurde die Jugendarbeit der Basketballabteilung zum wiederholten Mal durch den Senator für Jugend, Schulwesen und Sport ausgezeichnet), ergäben sich erhebliche Einbußen in der Vereinsjugendarbeit, die den sozialen Aufgaben, denen sich ein Verein unserer Größenordnung zu stellen hat, nicht mehr in dem möglichen Umfang gerecht werden würde.

Es soll damit jedoch nicht der Eindruck entstehen, daß der Vorstand einer **Strukturdiskussion**, wie sie von P. Klingbiel auf dem Vereinstag angeregt wurde, aus dem Weg gehen wollte. Im Gegenteil kommt eine Auseinandersetzung über die Richtung, die der TuS Lichterfelde für die Zukunft anvisieren sollte, der Vorstandsarbeit in erheblichem Maße entgegen und wirkt darüberhinaus dem Gefühl, daß sich der TuS Lichterfelde zu einem Dachverein mit eigennützig verfolgten Abteilungsinteressen entwickelt, entgegen. Der Vorstand ist der Auffassung, daß eine konstruktive Auseinandersetzung über die Zukunftsfragen unseres Vereins innerhalb eines zu bildenden Gremiums dazu beiträgt, TuS Li als einen geschlossenen und daher starken und leistungsfähigen Sportverein zu erhalten, von dem auch in Zukunft erwartet werden kann, daß er seinen Mitgliedern ein – sowohl an wirtschaftlichen Maßstäben gemessen, als auch im Vergleich zu anderen Vereinen – hervorragendes Freizeitangebot bereitstellen wird.

Immer am Ball bleiben!
Ihr Sportfreund
Jörg Koselowsky

pusch

persönlich · preiswert · zuverlässig

33, Mecklenburgische Str. 23 · 8209 07-0



Anträge auf Satzungsänderungen

1. In § 12 (Pflichten der Mitglieder), Satz 3 heißt es bisher zum Vereinsbeitrag: „Der Beitrag ist eine Bringeschuld und jährlich im voraus bargeldlos zu entrichten.“

In § 12, Satz 4 heißt es bisher zum Vereinsbeitrag: „Er ist am 1. Januar fällig und muß bis spätestens 5. März des laufenden Jahres bezahlt werden.“

Vorstand und Vereinsrat beantragen folgende Neufassung von § 12, Satz 3 (Satz 4 kann dann entfallen):

„Der Beitrag ist eine Bringeschuld und halbjährlich im voraus bargeldlos zu entrichten. Er ist jeweils zur Hälfte am 1. Januar und 1. Juli des laufenden Jahres fällig und muß bis spätestens 5. März bzw. 5. September des laufenden Jahres bezahlt sein.“

Begründung: Damit werden Forderungen von Mitgliedern nach Zahlungserleichterungen erfüllt. Es bleibt jedermann unbenommen, seinen Jahresbeitrag wie bisher zum Jahresanfang in voller Höhe zu entrichten.

2. § 12, Satz 7 lautet bisher: „Beitragssäumige Mitglieder kann der Vorstand für die Zeit des Verzugs von ihren satzungsmäßigen Rechten ausschließen.“

Der Vereinsrat beantragt folgende Änderung:

„Beitragssäumige Mitglieder kann der Vorstand für die Zeit des Verzugs von ihren satzungsmäßigen Rechten ausschließen; insbesondere kann die verbandsrechtliche Freigabe verweigert werden.“

Begründung: Der Verein hat eine bessere satzungsgemäße Handhabung gegenüber beitragssäumigen Mitgliedern, die in einen anderen Verein wechseln wollen, bevor sie ihre Schulden bei TuS Lichterfelde beglichen haben.

3. § 13 (Erlöschen der Mitgliedschaft), Satz 1 lautet bisher: „Die Mitgliedschaft endet, außer durch Tod, durch Austritt und durch Ausschluß oder Streichung.“

Der Vereinsrat beantragt folgende Änderung:

„Die Mitgliedschaft endet durch Tod, Austritt, Ausschluß oder Streichung.“

Begründung: Die alte Formulierung klingt etwas verschoben.

4. In § 18 (Vereinstag), Satz 3.4 heißt es bisher unter anderem: „Der Vereinstag beschließt über ... die Jahresrechnung und den Haushaltsplan...“

Herr Jürgen Plinke beantragt, daß nach dem Wort „Haushaltsplan“ eingefügt wird: „..., der in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen sein muß“.

Begründung: Die defizitären Haushaltspläne für die Jahre 1993 und 1994 haben die finanziellen Schwierigkeiten des Vereins mitverursacht.

5. In § 22 (Vereinsrat), Satz 5 heißt es bisher: „Der Vereinsrat tagt nach Bedarf.“

Herr Jürgen Plinke beantragt folgende Ergänzung:

„Die Sitzungen sind für alle wahlberechtigten Vereinsmitglieder zugänglich.“

Begründung: Der Vereinsrat nimmt wesentliche Aufgaben in der Vereinsführung wahr. Interessierte Mitglieder sollen deshalb dabei sein können.

Redaktionsschluß

für die Juni-Ausgabe:

13. Mai 1994

Auf zum Alternativen 3-Kampf!

Sie laufen fast auf Hochtouren, die Vorbereitungen für das TuSLi-Spiel- und Sportfest am 26. Juni auf dem Hockey-Rasenplatz Leonorenstr./Edenkobener Weg.

Im Vereinsrat und bei einem Vorbereitungsgespräch Mitte April bestand Einigkeit darüber, daß der Ablauf ähnlich sein soll wie im letzten Jahr. Änderungen ergeben sich unter anderem zwangsläufig daraus, daß es die Olympia GmbH aus den bekannten Gründen nicht mehr gibt...

Fest steht, daß es um 11.00 Uhr losgehen wird mit einer Gymnastik für alle. Es folgen Laufen, Springen, Werfen für die Jüngsten (bis 6 Jahre). Eine Vorführung der Rhythmischen Sportgymnastik soll sich wie vor einem Jahr anschließen.

Ab 13.00 Uhr steht die Leichtathletik-Abteilung bereit, um den Sieben- bis Zehnjährigen einen „Alternativen Dreikampf“ anzubieten. Was das ist? Kommt doch einfach hin und laßt Euch überraschen!

Danach haben die älteren Mädchen und Jungen Gelegenheit zu Spiel, Sport, Spaß und viel leicht sogar Spannung. Es gibt wieder die TuSLi-eigene, äußerst stabile Torwand. Die Turnabteilung präsentiert erstmals Mini-Trampolin! Volleyball, Basketball, Hockey, Badminton und Handball sind auch wieder dabei.

Für Essen und Trinken in und vor der Hockey-Hütte ist gegen einen kleinen Obolus gesorgt. (Nebenbei gesagt, einen großen Obolus gibt's gar nicht!) Salat-, Kuchen- und ähnliche Spenden sind herzlich willkommen.

Der genaue Zeitplan und weitere Einzelheiten werden nach endgültiger Rücksprache mit den Abteilungen im Juni-Heft veröffentlicht werden.

Bis dahin wird wohl auch sichergestellt sein, daß nicht um 10.00 Uhr sowie um 13.30 Uhr Hockey-Spiele stattfinden! Denn obwohl wir sehr früh die Überlassung des Hockeyplatzes beim Bezirksamt beantragt und vom Sportamt auch bestätigt bekommen haben, fanden sich in den Ansetzungen des Berliner Hockey-Verbandes die beiden genannten Spiele auf „unserer Wiese“... Wie gesagt, das läßt sich ja noch richten. JK

FRITZ PALM
büro-total®

Postfach 61 04 19
Friedrichstraße 224
10969 Berlin 61
Tel. (0 30) 2 59 07-0
Fax (0 30) 2 59 07-101

in der Friedrichstraße

brother Canon UTAX FRAMA 3M
Geha GBC IDEAL GRUNDIG
PHILIPS NEC MEDIUM TA TRIUMPH-ADLER

»Kompetenz und Service«

70 Jahre Erfahrung · 3000 qm Geschäftsräume im eigenen Hause · Büroshop/
Abholmarkt · Kundenparkplätze · 100 freundliche Mitarbeiter und Fachberater
Technischer Kundendienst, geleitet von 2 Meistern.

Tel. 2 59 07-0 · Fax 2 59 07-101



TURNEN

Pokalturnen

8 Pokale und 7 Turnerinnen auf den Plätzen 1-3? Da kann doch etwas nicht stimmen! Stimmt! Ein Name stand nicht im L-Heft: Britta Jessen erreichte mit 33.05 Punkten in der L 8 den zweiten Platz!

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg.



„Jahrgangsbestenwettbewerb, 12.3.94, Schöneberger Sporthalle“

Vereinsmeisterschaften

Am Sonntagvormittag, 3. Juli 94, finden in der Osdorfer Str. 53 die Vereinsmeisterschaften Kunstturnen weiblich statt.

Turnerinnen, die an diesem Wettkampf teilnehmen, sind für den Weihnachtswettkampf gesperrt.

Jg. 86-84	L5	Pflicht
Jg. 84-80	L6-L9	Pflicht/Pflichtkür
Jg. 79-76	L6-L9	Pflicht/Pflichtkür
Jg. 75 u. älter	L5-L9	Pflicht/Pflichtkür 2 Geräte wahlweise

Meldungen bitte rechtzeitig an Ingeborg Einofski.

7-Dörfer-Treff

Dörfer waren es nicht gerade, aus denen die Turnerinnen kamen: Wismar – Boizenburg – Schöneberg – Marienfelde – Tegel – Lichtenfelde waren zu Gast beim VfL Lichtenrade. Geturnt wurde in drei Alters- und Leistungsklassen und gewertet nach den einzelnen Jahrgängen, so daß es mehrere Möglichkeiten gab, auf das Siebertreppchen zu steigen. Unsere Turnerinnen nahmen diese Gelegenheit wahr und strengten sich mächtig an:

Im Jahrgang 88 erreichte Katja Lossin den 3. Platz. Im Jahrgang 87 kamen gleich alle drei ersten vom L: Andrea Hansen 1., Laura Rieger 2., Melanie Lombard 3. Im Jahrgang 86 war



„Sieben-Dörfer-Treff = 6 + TuSLi“

Jennifer Hahn 3. und Zina Gräter 8. Im Jahrgang 85 belegte Kirsten Lossin Platz 1, Stephanie Gather Platz 2.

Im Jahrgang 84 turnten drei L-Turnerinnen, 1. Platz Jasmine Ussing, 3. Inga Hansen, 7. Henriette Marsollek.

Die ältesten Teilnehmerinnen dieses Wettkampfes waren vom Jahrgang 83. Daniela Lossin errang den ersten Platz und zusätzlich den L5-Pokal, 4. wurde Nina Langkabel und 5. Christine Andres.

Vor der Siegerehrung zeigten „die Männer“ der Bundesliga vom OSC, was am Boden und mit dem Minitrampolin möglich ist. Die Turnerinnen lagen ihnen buchstäblich zu Füßen (aber nur, um besser sehen zu können).

Vielen Dank an Frau Lossin für die liebevolle Wettkampfbetreuung und besonders den Trainern, Eltern, Turnerinnen des VfL Lichtenrade, die uns wieder sehr verwöhnt haben.

Der zweite Teil dieses anlässlich der 100-Jahr-Feier des VfL Lichtenrade veranstalteten Wettkampfes, an dem die höheren Leistungsstufen gezeigt werden, findet am Sonnabendnachmittag, 2. Juli 94, in der Halle Osdorfer Str. 53 statt. Auch dazu sind unsere Turnerinnen der Jugend- und Verbandsliga eingeladen, ebenso alle anderen TuSLis zum Zuschauen. Also Termin vormerken!

Verglasungen aller Art

Reparatur-Schnelldienst

Max Göting u.Söhne OHG

Ostpreußendamm 70 · 12207 Berlin (Lichterfelde)

Tel.: 7124094

Fax: 7124020

TuS = „Turn- und Schulverein“

Die Steglitzer Schulmannschaften sorgen mit TuSLi-Turnerinnen für Erfolge.

Oberschulen

- | | |
|--------------|-------------------------------|
| WK B | 2. Goethe-Oberschule |
| (12 Schulen) | 3. Beethoven-Oberschule |
| | 9. Droste-Hülshoff-Oberschule |

Grundschulen

- | | |
|--------------|------------------------------------|
| WK C | 1. Grundschule am Königsgraben |
| (24 Schulen) | 2. Grundschule unter den Kastanien |
| | 7. Käthe-Kruse-Grundschule |
| | 8. Grundschule an der Bäke |
| WK D | 5. Grundschule am Königsgraben |
| (25 Schulen) | 17. Grundschule an der Bäke |
| WK E | 2. Grundschule unter den Kastanien |
| (21 Schulen) | 3. Käthe-Kruse-Grundschule |
| | 6. Grundschule an der Bäke |
| WK F | 1. Grundschule an der Bäke |
| (8 Schulen) | 4. Käthe-Kruse-Grundschule |

Herzlichen Glückwunsch!



GYMNASTIK

Gymnaestrada – Informationen

Aufruf an alle Vereinsmitglieder und FreizeitsportlerInnen!

Für die vom 9.–15. Juli 1995 (Achtung: Sommerferien!) in Berlin stattfindende Welt-Gymnaestrada ist der Berliner Turnbund aufgerufen, die Eröffnungsveranstaltung im Olympiastadion mitzugestalten. Hierfür suchen wir sehr viele bewegungs- und tanzfreudige TeilnehmerInnen, vom Kind bis zum/zur SeniorIn.

Berlin wird sich als Gastgeber der 10. Welt-Gymnaestrada in einem eigenen Bild darstellen. Kinder werden sich im Öpering tummeln (Werner Krüger), Jugendliche präsentieren die Scene des heutigen Berlins mit Rap, Streetball, Skateboard, Mountainbike, Rope-skiping und allem, was „in“ ist (Martin Hartmann).

Nach Alt-Berliner Melodien wird eine Choreografie erarbeitet und getanzt. Also auch Männer werden dringend gebraucht (Erika Schindler)!

Liebe ÜbungsleiterInnen und Vereinsverantwortliche, werbt in Euren Gruppen für diese außergewöhnliche Veranstaltung!

Wir hoffen auf Eure Unterstützung und Mitarbeit, damit das große internationale Sportereignis der 10. Welt-Gymnaestrada ein unvergeßliches Erlebnis wird.

Bitte meldet Euch möglichst schnell in der Geschäftsstelle des Berliner Turnbundes:

784 90 17
784 20 18

bzw. bei Werner Krüger: 704 15 93 = Kinder
Michael Grabitz: BTB = Jugend
Erika Schindler: 404 65 74 = Erwachsene

Besucht die Wettkämpfe unserer Athleten!



Wo Sport Spaß macht
15. bis 22. Mai 1994
Turnfest in Hamburg
DTB



BASKETBALL

Jugend: 12 Siege aus 15 Spielen...

...so lautet die Bilanz der Jugendmannschaften von TuS Lichterfelde, die sich auf den ersten überregionalen Turnieren für die Norddeutsche Meisterschaft qualifizieren wollten. Außer der weiblichen B-Jugend konnten auch alle Teams dieses Ziel erreichen.

Die männliche A- und B-Jugend gingen verlustfrei als Sieger aus ihren Turnieren hervor. Bei Betrachtung der Ergebnisse möchte man fast meinen, daß es sich bei den Gegnern höchstens um ballspielende Statisten handelte. Im weiblichen Bereich war die A-Jugend erfolgreich, die C-Jugend erreichte in dem vielleicht spannendsten Turnier den zweiten Platz und ist somit auch für die Norddeutsche Meisterschaft spielberechtigt. Zum Zuschauen berechtigt ist auf Grund zweier knapper Niederlagen die weibliche B-Jugend.

Alle Ergebnisse im Einzelnen:

männliche A-Jugend (Turnier in Schwedt):

TSV Schwedt 112:51

BC 69 Halle 114:60 (Halbfinale)

weibliche A-Jugend (Turnier in Magdeburg)

OSC Magdeburg 73:62

männliche B-Jugend (Turnier in Magdeburg)

OSC Magdeburg 141:29

TSV Schwedt 181:16 (HF)

weibliche B-Jugend (Turnier in Charlottenburg)

City Basket Berlin 54:61

SV Osterwieck 123:41

weibliche C-Jugend (Turnier in Lauchhammer)

Stahl Lauchhammer 66:39

SV Osterwieck 63:55

männliche C-Jugend (Turnier in Lichterfelde)

USC Magdeburg 133:37

BG Zehlendorf 106:58 (Finale)

WF Spandau 04 80:49

TuS Neukölln 104:67

SSV Lok Bernau 80:46 (Finale)

SSV Bernau 135:48

BC 69 Halle 71:79

TuS Neukölln 41:42

BC 69 Halle 67:55

Turnier erst nach Redaktionsschluß

Männliche A-Jugend beim Europaturnier der Meister

Mit ausreichend Selbstvertrauen fuhr das Team nach Tourcoing nahe der französisch-belgischen Grenze zu einem hochkarätig besetzten Turnier, das für TuSLi die erste echte Standortbestimmung für diese Spielzeit bot. Im Berliner Aufgebot fehlten Mirza Dervisevic sowie Alexander Siwirin, Carsten Hannig und Marco Pesic. In seiner Gruppe traf TuSLi auf Joventut Badalona, Athen und Gauchos, eine New Yorker Auswahl. Zum Auftakt gegen diesen Import aus den USA mußte unsere A-Jugend der eigenen Fehlerhäufigkeit Tribut zollen und verlor deutlich mit 70:83. Im zweiten Match traf man auf Badalona, gegen die eine Revanche für eine 1992 in Tourcoing erlittene Niederlage gelang. Der knappe 62:59-Sieg wird allerdings dem Spielverlauf nicht gerecht, denn TuSLi hatte eindeutige Vorteile, mit einem überragenden Jörg Lütcke, der 13 der letzten 15 Berliner Punkte erzielte.

Am nächsten Morgen kam es zur „Schlacht“ gegen Athen, das versuchte, die Berliner durch knüppelhartes Spiel und die Schiedsrichter und das Kampfgericht durch ständiges Lamentieren über die getroffenen Entscheidungen zu beeindrucken. Es half alles nichts, die beste Turnierleistung brachte TuSLi einen 70:45-Sieg ein. Somit war die Mannschaft Sieger in ihrer Gruppe. Im Halbfinale sollte man auf Zagreb treffen. Man verlor in einem immer engeren Spiel erst in der Verlängerung mit 87:88. TuS Lichterfelde war also in einem professionell organisierten Turnier um Haaresbreite an der Finalteilnahme vorbeigeschrammt. Im Finale kam es zu einem deutlichen 95:83-Erfolg von Mechelen, das letzte Platzierungsspiel gegen die New Yorker Auswahl ging aufgrund kräftemäßiger Unterlegenheit klar für die A-Jugend verloren. Dennoch waren wohl alle Beteiligten mit dem vierten Platz zufrieden.

Herren 1: Ein Sieg aus zwei Spielen...

...muß unserem Bundesligisten gelingen, um auch im nächsten Jahr in der zweithöchsten Spielklasse dabei zu sein. Daß es überhaupt noch einmal so eng wurde, verdankt TuSLi den Mannschaften von ART Düsseldorf und SG Osnabrück, die beide zu recht deutlichen Siegen über unsere Mannschaft kamen. In Düsseldorf hatte man nach wenigen Minuten der zweiten Halbzeit die Möglichkeit auf einen Erfolg verspielt. Bei einem zwischenzeitlichen Rückstand von 20 Punkten kämpfte man sich zwar noch einmal bis auf drei Punkte heran. Der darauffolgende Run des Gegners von 9:0 Punkten brach TuSLi aber das Genick. Der Endstand lautete 80:89. Auch die Hoffnung auf einen Sieg in eigener Halle mußte in der Schlußphase des Heimspiels gegen SG Osnabrück begraben werden. Die sonst recht heimstarken Herren verloren mit 77:88. Eine gute Chance bietet sich gegen die BG Hagen, wieder vor heimischer Kulisse das Klassenziel zu erreichen.

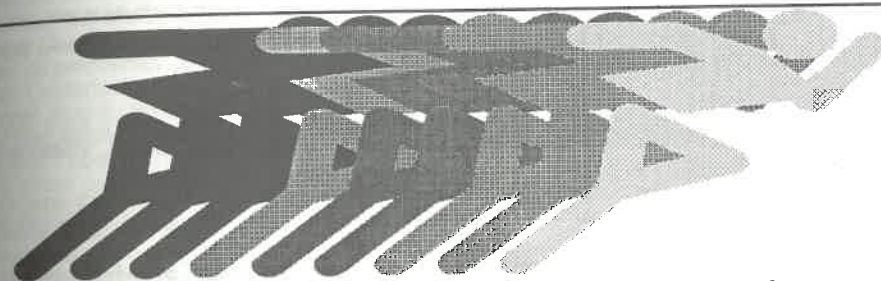
Erfolgreichste Werfer in Düsseldorf waren Mutaptic mit 22 Punkten, Frisch mit 15 und Niklas Lütcke mit 13 Punkten.

Tabelle nach 30 Spieltagen:

1. Oldenburger TB	- 8	30:30
2. TuS Lichterfelde	+ 57	24:36
3. SG Osnabrück	- 2	24:36
4. TuS Iserlohn	- 129	22:38
5. ART Düsseldorf	- 91	20:40
6. BG Hagen	- 444	14:46

Damen 1: Zahlenspiele...

...ergeben sich, wenn man die abgelaufene Saison zusammenfaßt. Aus 26 Spielen holte man 17 Siege und neun Niederlagen, die meisten hiervon in der Aufstiegsrunde, kam somit am Ende auf 34:18 Punkte bei 1844 Offensivpunkten und 1789 kassierten Punkten. Da die auf



Ihr Fachberater wenn's um Sport geht

SPORT KLOTZ

Zweimal in Ihrer Nähe:

Im Steglitzer Kreisel

12165 Berlin, Albrechtstr. 3, Tel. 791 67 48

Am Händelplatz

12203 Berlin, Hindenburgdamm 69, Tel. 834 30 10

dem Aufstiegsplatz liegende TG Neuss sechs Siege mehr oder sechs Niederlagen weniger aufzuweisen hat und sich sogar noch der TV Bensberg mit zuletzt 36:16 Punkten besser verkaufte, blieb schließlich für unsere Damen der dritte Tabellenplatz. Die Saison schloß man mit einem 40:99 in Neuss ab. Schon nicht mehr dabei war die immer überdurchschnittlich hoch punktende Heike Friedrich, die mit einem Schnitt von fast 23 Punkten den dritten Platz in der Scorerliste der Aufstiegsrunde einnimmt.

Abschlußtabelle:

1. TG Neuss	+ 387	46:06
2. TV Bensberg	+ 138	36:16
3. TuS Lichterfelde	+ 55	34:18
4. BTS Neustadt	+ 44	28:24
5. BG Oberhausen	+ 19	20:32

Neueste Neuigkeiten

Einblicke

- Nach dem letzten Spiel der Damen- und Herrenoberliga veröffentlichte Spielgruppenleiter Gerhard Frey eine umfangreiche Statistik. Bei den Damen ist TuS Lichterfelde zweimal auf dem ersten Platz vertreten: mit 24 getroffenen Dreipunktewürfen führt Cornelia Hlawatschek und mit 68,2 % verwandelter Freiwürfe Bettina Heinicke die jeweilige Statistik an. Die Herren kamen als einzige Mannschaft mit 100,5 Punkten auf einen dreistelligen Offensivschnitt. Björn Rauber steht mit 46 erfolgreichen Dreiern an zweiter Stelle, Daniel Grohmann gehört bei den Freiwürfen zu den erfolgreichsten Schützen (70,9 %).
- In der zu Ende gehenden Saison mußten durch die Schiedsrichter in Berlin 37 Disqualifikationen verhängt werden. Insgesamt wurden durch die Spielleitungen dafür 93 Spieltage Sperren ausgesprochen, bei bisher 24 absolvierten Spielwochenenden eine wahrlich traurige Bilanz.
- Mit Beteiligung von Spielern von TuS Lichterfelde gewann die Goethe-Oberschule die Landesentscheide in den Wettkampfklassen 1 und 2, die Schadow-Oberschule in der WK 3.
- Weiterhin fest den entsprechenden Jugendnationalkadern zugehörig sind Christina Hahn ('79), Katrin Mier, Sarah Rauber ('78), Daniel Holtz ('79).

Ausblicke

- Der Supercup 1994 der Basketball-Herren-Nationalmannschaften findet vom 7. bis 9. Juli in der Sömmeringstraße statt. Teilnehmen werden Europameister Deutschland, Vizeeuropameister Rußland, Italien und Kanada.
- Streetball-Europafinale am 17./18. September in Berlin: Infos unter 782 66 08 oder Fax 788 16 43, Anmeldeformular zu bestellen mit Rückumschlag bei „Streetball-Team-Office“, Leberstraße 37, 10829 Berlin.
- Der Verbandstag des Berliner Basketball Verbandes findet statt am 17. 5. im Rathaus Schöneberg (BVV-Saal).
- Der Redakteur dieser Artikel möchte sich für rege Mitarbeit von Trainerkollegen bedanken. Wenn ihr euch jetzt fragend umschaut, seid sicher, es waren immer die anderen. Auf ein Besseres, K. L.!

Kostrzewa Einbauküchen

Computerplanung + Ausführung aus einer Hand
Bundesweite Lieferung

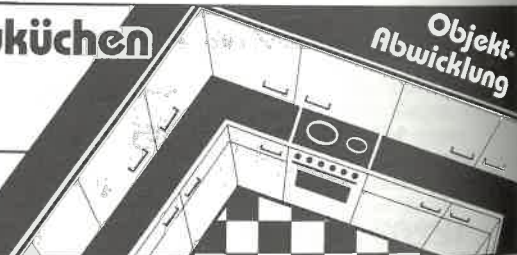
Siemens-Einbaugeräte



HCBFORM
KÜCHEN

Kadettenweg 11 · 12205 Berlin
(Lichterfelde-West)

☎ 030/833 86 47 ☎ · Fax 030/833 96 47



Nach Redaktionsschluß: Geschafft!

Durch einen 104:86-Sieg gegen BG Hagen bleiben die Herren in der 2. Bundesliga. Gratulation!

Wollen Sie nicht ein Buch schreiben, Herr Janzen?

Daß die Übungsleiter von TuSLi eine ausgezeichnete Nachwuchsarbeit leisten – daran hat man sich längst gewöhnt. Aber daß sie inzwischen auch Bücher für den Ullstein Verlag schreiben – das ist doch eine Überraschung. Um der Wahrheit die Ehre zu geben: bisher ist es ein TuSLi-Übungsleiter, der unter die Bücherschreiber geraten ist – Sascha Janzen. Und das kam so:

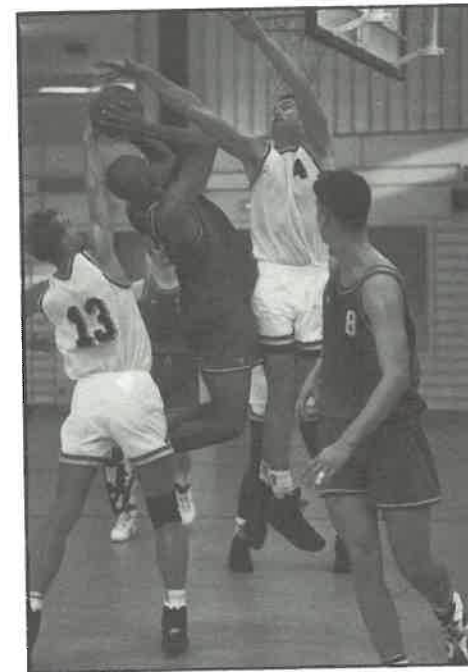
Mit dem Höhenflug des deutschen Basketballs und dem Run der korbwurfversessenen Kids auf die Basketballabteilungen wurde ein Manko, das bisher achselzuckend abgetan wurde, zum Problem. Wer das Basketball-ABC erlernt, will auch die Regeln kennen und verstehen. Und die haben's bekanntlich in sich! Na und? – könnte man einwenden – schließlich gibt es doch die Broschüre mit den offiziellen Regeln der FIBA. Doch eben hier liegt das Problem. Dieses Juristendeutsch! Wer soll denn daraus schlau werden? Eine frisch und unverkrampft geschriebene Fassung der Basketballregeln mußte her. Eigens für junge Leute geschrieben. Und natürlich reich illustriert.

Das war die Meinung im Ullstein Verlag. Von dieser Überzeugung zur Kontaktaufnahme mit der renommierten Basketballabteilung von TuS Lichterfelde war es dann nur noch ein kleiner Schritt. Sascha Janzen, Übungsleiter im Nachwuchsbereich, sagte seine Mitarbeit zu und – überraschte den zuständigen Lektor mit einem originellen Ansatz. Er scherte sich gar nicht um den traditionellen Aufbau des offiziellen Regelwerkes, sondern „erzählte“ die Basketballregeln auf ganz andere, ganz einleuchtende Weise. Sascha Janzen folgt einem Spiel vom Anpfiff über die typischen Situationen bis zum Schlußpfiff nach Verlängerung. Und dabei behandelt er ganz organisch alle wichtigen Regeln.

Was den jugendlichen Nutzern ganz bestimmt sehr gefallen wird: Jede Regel ist durch Fotos und informative Bildunterschriften erläutert. Das Besondere daran: Die Fotos wurden ausschließlich bei Spielen des Bundesligisten ALBA Berlin sowie der Erstligamannschaft von TuS Lichterfelde oder im Training dieser Mannschaften aufgenommen.

Kenner der Basketballszenen werden vielleicht einwenden: Das ist doch Unfug – ein knappes halbes Jahr vor der angekündigten großen Änderung der Basketballregeln noch ein solches Buch herauszugeben. Doch der Einwand ist unberechtigt. Die künftigen Neuerungen im Regelwerk sind in Sascha Janzens „Basketball – Die erste illustrierte Regelkunde“ bereits ausgewiesen. Zu dieser Meisterleistung des jungen Autors, erst recht aber zu dem rundum gelungenen Erstlingswerk überhaupt sind hier nur noch vier Worte zu sagen: Herzlichen Glückwunsch, Sascha Janzen!

B. L.



„Luftkampf: Who's zooming who oder Wer foul't wen?“

Besucht die Spiele unserer Mannschaften!



HOCKEY

Holpriger Start

Auch auf Kunstrasen läuft nicht immer alles glatt. So mußten die 1. Damen und 1. Herren zu Beginn der Feldsaison 1994 überraschende Punktverluste hinnehmen.

Zuerst kamen die **Herren** in der 2. Bundesliga gegen den SV Böblingen nicht über ein 1:1 hinaus. Das Führungstor für TuSLi erzielte Oliver Grzegorski mit einem gekonnten Schlenzer nach einer Kurzen Ecke. Nach der Pause machten die Schwaben Dampf und schossen Mitte der zweiten Halbzeit ebenfalls per KE den Ausgleich. Der Endspurt unserer Mannschaft im recht leeren Hockey-Olympiastadion blieb ohne Erfolg.

Am Tag danach lief es schon viel besser. Zwar begann das Lokalderby gegen den Mariendorfer HC, die doch einige Schlachtenbummler mitgebracht hatten, mit einem Schreckschuß oder besser mit einem Torschuß, denn der MHC ging in der 7. Minute mit 1:0 in Führung. Doch erfreulich schnell schaffte Dirk Koß mit einem Rückhandschlenzer den Ausgleich (17. Minute). Wenige Minuten später zielte Oliver Grzegorski bei einem Siebenmeter zu genau: er traf den Pfosten.

Nach der Pause hofften die TuSLi-Fans, daß die Mariendorfer ihrem arg körperbetonten Spiel Tribut zahlen mußten. Und so kam es. Als die MHC'er ruhiger wurden, fielen in der letzten Viertelstunde zwangsläufig die verdienten Tore: 57. Minute 2:1 durch Frank Langer nach schöner Ecken-Kombination; 60. Minute 3:1 durch Dirk Hinrichs nach sehenswertem Dribbling und 68. Minute 4:1 durch Nico Zitzwitz nach schwerem Abwehrfehler. Es hätten leicht mehr Tore fallen können. So wurde von elf Ecken nur eine genutzt!

Das nächste Spiel findet gegen den BHC statt. Am 1. Mai, 15.00 Uhr, steigt dieser Knüller an der Wilskistraße. Empfehlung: Parkplatz Sven-Hedin-Straße, dann ab durch die „Wanne“ und das Stadion zum BHC-Platz. Oder U-Bahn Onkel-Toms-Hütte.

Auch die **1. Damen** hatten es als Titelverteidiger in der Oberliga Berlin mit dem MHC zu tun. Es war ein Spiel auf ein Tor, doch es wollte keins fallen... 13 Ecken für unsere Damen, tolle Kombinationen bis zum Schußkreis – aber es blieb beim 0:0.

Und so geht es im Monat Mai weiter: 1.5., 10.30 gegen Rotation Prenzlauer Berg, Ella-Kay-Stadion (Rot. PB, Natur); 15.5., 10.30 gegen Wespen II, Ernst-Reuter-Sportplatz 2 (Natur); 29.5., 10.30 gegen STK (Heimmannschaft), Stadion Lichterfelde. (Alle Angaben ohne Gewähr! Kurzfristige Änderungen sind immer möglich, sollten aber nicht nur den Spielerinnen mitgeteilt werden...)

Einen unglücklichen Feldsaison-Start hatten die **2. Damen**, die immerhin in der 1. Verbandsliga fast nur gegen erste Mannschaften spielen müssen. Gegen die Naturrasen-Expertinnen vom CfL verloren sie auf deren Hoppelwiese mit 1:2 (0:1). Doch die zweite Halbzeit läßt für die neuformierte Mannschaft hoffen. Und außerdem muß man nur noch vier Mal auf dem ungeliebten Naturrasen antreten (Ernst-Reuter 2, Teltower Schanze, Westend, Stadion Neukölln). Neun Mal darf man auf Kunstrasen zaubern...

Achtung, Spielort-Verlegung!

Weil am 14. Mai das DFB-Pokalfinale im Berliner Olympiastadion stattfindet und TuSLi diesem Ereignis nicht unnötig Konkurrenz machen möchte, wurde das Zweitliga-Spiel gegen TSV 1846 Mannheim in den Kühlen Weg (Eichkamp, SC Brandenburg) verlegt.

Es soll beim Beginn um 14.00 Uhr bleiben, so daß alle Hockey-Fans rechtzeitig zum Fußball im Stadion oder vor dem Fernseher sein können.

Steigerung 1

Ganz zum Schluß, als die ersten Teams schon fast wieder auf Kunstrasen trainierten, da steuerten die **Mädchen B** ihren Hallensaisonhöhepunkt an: Berliner Endrunde. Und nachdem wir auf dem Feld nur „unter ferner liefen...“ landeten, steigerten wir uns enorm, erreichten das Halbfinale und letztendlich den 4. Platz.



„Katja, Kai und Kinder“

Aber wie konnte es dazu kommen. Nun, in schweren Vorrundenspielen schafften wir es, uns hinter dem SCC und vor allem vor dem BHC zu platzieren (alle jeweils einen Punkt Abstand zueinander). So erreichten wir als Zweitplatzierte den erlauchten Kreis der Endrundenteilnehmer. Und es war ein gutes Gefühl, für die meisten auch eine Premiere! Wir waren „heiß“, voller Tatendrang und wollten es den „erfahrenen Mannschaften“ schon zeigen. Kurz vor dem entscheidenden Wochenende stärkten wir uns in Travemünde mit einem lockeren Turniersieg, und dann konnte es losgehen.

Am 1. Tag legten wir gleich im ersten Spiel gegen den STK 2 mit 6:1 den Grundstein für das Erreichen des Halbfinals. Zwar ging die erste Halbzeit mit 0:1 nicht an uns, aber die zweite entschädigte für alles. Gegen STK 1 mußten wir uns mit 3:0 geschlagen geben, leider also „nur“ Steglitzer Vizemeister. Naja, Schwamm drüber, das Ziel war trotzdem erreicht.

Blumenhaus Rademacher



Lieferant des ☉

Fleurop-Dienst

BLUMEN FÜR FREUD' UND LEID
Tischdekorationen - Seidenblumen

12107 Berlin, Reißbeckstraße 14
direkt am Heidefriedhof Mariendorf

☎ 706 55 36

Gegen den Halbfinalgegner und späteren Berliner Meister BSV 92 hatten wir leider keine Chance und verloren klar mit 0:5. Etwas geknickt hatten wir Mühe, uns für das „kleine Finale“ aufzubauen. Gegen den BSC verloren wir trotz ausgeglichenen Spiels 2:3, eigentlich nur, weil der Gegner halt etwas cleverer war und unsere Ecken ungenutzt blieben.

Aber was machte das schon! Mit diesem 4. Platz steigerten wir uns im Vergleich zum Feld erheblich, und es ist schon ein tolles „Feeling“, Vierter von insgesamt 38 B-Mannschaften zu werden. Es war auch eine neue Erfahrung, und da nur zwei die Mannschaft Richtung Mädchen A verlassen müssen, haben wir vielleicht nächstes Jahr gute Chancen, wieder oben mitzuspielen und diesmal etwas cooler zu sein.

Einen Riesendank müssen wir unseren Fans aussprechen. Nicht nur am Samstag erschienen, außer den betroffenen Eltern, viele Fans aus allen Mannschaften im weiblichen Bereich, einer (!) aus dem männlichen (M. B. sei Dank), und machten tolle Stimmung für uns, sondern auch am Sonntag in Tegel erschienen ein paar Unentwegte. Dank auch an Familie Hammerschmidt für die Reiseaktion St. Peter Ording – Berlin und den Wespen für die Trainingsspiele! Bei so viel Unterstützung sollte auch in der nächsten Saison einiges möglich sein.

Katja + Kai

Steigerung 2

Wieviel „Wohl und Wehe“ an einem Siebenmeterschießen hängen kann, mußten die Knaben B in der Endrunde erfahren. Vor allen Dingen das „Wehe“. Aber die ganze Endrunde verlief schon sehr kurios.

Unser erstes Spiel in der Endrunden-Vorrunde bestritten wir gegen die Wespen. Wir waren trotz mäßigen Spiels überlegen, aber wir schafften den letzten Tick, den Torerfolg, nicht. Und so mußten wir sogar einen Rückstand von 0:1 wettmachen und einen 1:1-Endstand hart erkämpfen. Es lief leider noch nicht viel zusammen und so ging das zweite Spiel gegen den BSC mit 0:3 aus, verdienstermaßen. Es reichte dank des Torverhältnisses zum Erreichen der Überkreuzspiele.

Für das Halbfinale gegen den SCC, gegen den wir in der Vorrunde zweimal unentschieden spielten, nahmen wir uns natürlich eine erhebliche Steigerung vor. Und wir spielten auch das beste Spiel der Saison. Nur der Abschluß klappte nicht so recht. Nach der regulären Spielzeit stand es deswegen „nur“ 2:2, obwohl wir den Gegner fest im Griff hatten. Das bedeutete Siebenmeterschießen. In diesem hatten wir leider überhaupt nichts zu bestellen und verloren 2:5. Uuuups...

Im „kleinen Finale“ gegen den BHC 2 (BHC 1 erreichte das Halbfinale gar nicht erst) spielten wir noch einmal locker auf und gewannen 2:0. Eine weitere Steigerung, denn nach dem 4. Platz auf dem Feld, wurden wir nun Dritter und mit einem kleinen bißchen mehr Glück hätten wir vielleicht...

Gegen den späteren Berliner Meister SCC haben wir übrigens in der Saison regulär nicht verloren: dreimal unentschieden. Das läßt für die nächsten Saisons hoffen. Wenn wir dann von Anfang an fit sind – wer weiß, wozu wir dann fähig sind...

Kai Schmid

Öl-Gasheizungsbau
Heizöl Tankservice
Sanitär Wartungsdienste

Telschow

Matern

Am Güter-Brhl Halensee
1000 Berlin 31

89180 16

NOTDIENST

89126 29



HANDBALL

Aufstieg verpaßt

Es stand schon im letzten Heft, daß die Chancen der Frauen I, in die Oberliga aufzusteigen, ziemlich geschrumpft sind. Leider ging das alles entscheidende Spiel gegen den Post SV mit 15:19 (8:9) verloren. Dadurch fiel man auf den 3. Platz zurück und verpaßte auch die Teilnahme an den Relegationsspielen.

Die Tabellenspitze:

1. Post SV
 2. Adler Mariendorf
 3. ATL
- Schade, aber die nächste Saison kommt bestimmt!

KO

„Pinguin und Käsespätzle“ oder „Wie Roland auszog, das Hüpfen zu lernen“

Die berühmte „Pinguin“-Verleihung des Jahres fand im exklusiven Rahmen des traditionellen (und wie immer exquisiten) Käsespätzle-Essens bei Roland und Bärbel statt. Nominiert für den Pinguin 93/94 waren Carola Jaeckel, Gabi Haberland, Lisa Brandt, Bärbel Heugel und Beate Braun. Da der Spielerpaß von Lisa Brandt nicht auffindbar war, mußte sie aus der ausgeklügelten und komplizierten Wertung genommen werden, ebenso wie Bärbel, die leider zu wenig vollständige Einsätze verzeichnen konnte (soll sich ja im nächsten Jahr ändern)! Zwischen den anderen hatte die vielköpfige Jury es schwer zu entscheiden; alle bestechen durch Zuverlässigkeit, Vielseitigkeit, Einsatz und natürlich Klasse. Die Jury entschied aufgrund der besonderen sportlichen und persönlichen Verdienste: The winner is: Beate!!! (Wir trinken gerne Sekt...)

Beate ist mit ihrem phänomenalen Einstand und ihrem Trainingseinsatz und diversen Nebentätigkeiten nicht unwesentlich daran beteiligt, wie sich die Einstellung der gesamten Mannschaft verändert hat.

Wie jedes Jahre war es der zweiten Frauenmannschaft durchaus möglich aufzusteigen (man muß nur einfach Erster werden). Wie jedes Jahr haben wir es wieder einmal verpaßt (und sind Vierter geworden). Trotz Unterstützung aus der F I (danke, Jasna) hat es nicht gereicht. Es folgt – auszugsweise – die Liste der Gründe: Wir konnten nicht aufsteigen, weil...

10. ... die Trainingshalle monatelang einer Eisbahn glich, so daß Training nur unter Verletzungsrisiko oder im Schongang möglich war.
33. ... TSC kampflös Punkte abgibt, leider nicht an uns.
34. ... TSC 2 einsame Punkte in der Saison erobert, leider von uns.
104. ... wir die Fähigkeit besitzen, aus einem großen Vorsprung ein Unentschieden zu machen.
105. ... wir die Fähigkeit besitzen, aus einem Rückstand ein Unentschieden zu machen – und dann doch noch zu verlieren.
533. ... wir unsere Torsteherin verleihen und nicht mehr wiederkriegen.
534. ... unsere Polizistinnen blöde Dienstpläne haben.
535. ... Sabine nicht Skilaufen kann (...).
536. ... „Torwart-Heike“ auch noch krank wird und Gabi ins Tor muß.
537. ... Gabi im Rückraum fehlt, wenn sie im Tor steht.

Dennoch gibt es ein positives Saisonfazit zu ziehen. Das hat mit der schon erwähnten veränderten Einstellung zu tun. In kämpferischer Hinsicht und Deckungsarbeit haben wir uns deutlich gesteigert. Vor allem gegen direkte Konkurrenten, die Erst- und Zweitplatzierten, konnten wir mit 6:2 Punkten überzeugen. Unsere relativ konstante Saisonleistung krönten wir im Abschlußspiel, in dem wir mit Ersatztorwart und fast ohne Rückraumschützen, aber mit viel Kampfgeist und Einsatzbereitschaft dem Aufsteiger einen Punkt abtrotzten. Nach erfolgreicher Manndeckung fiel in der letzten Minute ein geniales Tor von Heike nach Vorbereitung von Gabi (– und Roland hüpfte von der Bank).

Roland hat uns in dieser Saison prima gecoacht, nachdem er erfolgreich sein Psychotraining bei Bärbel abgeschlossen hat (Kap. III: Positives Motivieren im Ernstfall unter erschwerten Bedingungen). Aus gut unterrichteten (Bank-)Kreisen verlautete, daß Rolands neues positives Denken eben darin gipfelte, daß er einige schöne Tore und unsere Saisonabschlußleistung mit Luftsprüngen bejubelte.

In einer repräsentativen Umfrage am Rande der o. a. Preisverleihungszeremonie konnte der Chronist erfahren, daß auch alle Spielerinnen in dieser Saison besonders viel Spaß am Spielen gehabt haben. Wir werden also nach dem allseits beliebten Sommertraining (nach dem Motto vorbereitet: „Wie mache ich mir Feinde“) mit Verstärkung durch Bärbel das Unternehmen „Aufstieg III“ in Angriff nehmen!

Schnitzer.



Gesund ernähren – mit System.



Wir backen Brot aus ganzem, wertvollem Korn Bio Plus Getreide

täglich frisch geschrotet und verbacken mit Sauerteig und Meersalz

Weizenvollkornbrote Roggenvollkornbrote Mehrkornbrote

Hillmann
...der Familienbäcker!

Hindenburgdamm 93a · 1000 Berlin 45
Telefon 8 34 20 99 0 und 8 34 20 79

und in fünf Filialen:

Fil. 1 Moltkestraße 52	Tel. 8 34 75 46
Fil. 2 Klingsorstraße 64	Tel. 7 71 96 29
Fil. 3 Bruchwitzstraße 32	Tel. 7 74 60 32
Fil. 4 Rüdesheimer Str. 13	Tel. 8 22 64 22
Fil. 5 Rheinstraße 18	Tel. 8 51 28 61

BADMINTON

Freundschaftsspiel

Nach zwei Jahren Abstinenz hatten wir am 19. 3. eine Auswahl des Coswiger Badmintonvereins zu Gast.



Angefangen hat unsere Bekanntschaft vor vier Jahren, damals haben wir versucht mit Vereinen aus der noch „östlichen“ Umgebung in Kontakt zu treten. Darunter war ein Verein aus Potsdam und einer aus Fürstenwalde, bei denen es aber nicht so richtig zündete. Nicht so bei den Coswigern. Wir haben uns dort sofort wohl gefühlt, das lag vor allem an den Leuten und an der überaus reichlichen Verpflegung und nicht so sehr an unserer Überlegenheit, denn wir verloren die ersten drei Male ziemlich deutlich mit ein oder zwei Punkten von jeweils zehn oder zwölf Spielen.

Diesmal hatten wir uns jedoch gut gewappnet und boten die Spieler/Innen aus den ersten drei Mannschaften auf. Der Erfolg war denn auch unser, von 14 Spielen gingen uns nur zwei verloren.



„Gemütliches Beisammensein nach sportlichem Einsatz!“

Nach vier Stunden gingen wir dann zum Gemütlichen über, schlugen uns die Bäuche voll, was diesmal durch umsichtige Organisation möglich war, redeten über dies und das, vor allem darüber, daß wir nächstes Jahre wieder nach Coswig fahren.

Übrigens hat sich Herbert aus Coswig noch mal recht herzlich für unsere Einladung bedankt. Na denn, bis zum nächsten Mal. CB

... Jugendarbeit im  wichtig für uns alle!



VOLLEYBALL

Die III. Mixed sucht neue MitspielerInnen!!

Durch Krankheit und Umzug sind uns einige Mitglieder verlorengegangen. Deshalb die Frage an die TuSLis: Wer hat Lust, mit uns Volleyball zu spielen? Bei uns steht die Freude am Spaß im Vordergrund und nicht der Ehrgeiz. Wir suchen daher Mitspieler, die nicht jede Woche ihre Kräfte messen müssen.

Wir treffen uns am Mittwoch, 20.00–21.30 Uhr, in der Turnhalle im Halbauer Weg 25 (Querstraße vom Kamenzer Damm). Wir freuen uns auf jeden, der zu einem Schnupperabend vorbeikommt!

Harry (Tel. 813 7618)



WANDERN

Liebe Wanderfreunde!

Zur Kurzwanderung treffen wir uns am 8. Mai 1994 auf dem Parkplatz am Reichstag (rechte Seite) Scheidemannstr. um 10.00 Uhr. Wir machen einen Spaziergang durch den Tiergarten.

Fahrverbindung: Bus 100, S-Bahn S/1 + S/2 bis Unter den Linden, kurzer Fußweg.

Zur Rucksackwanderung treffen wir uns am 29. Mai um 10.00 Uhr an der Endhaltestelle des Bus 172 Marienfelder Allee (an der B 101). Wir fahren von dort mit dem Auto weiter nach Genshagen.

Fahrverbindung: Bus 172, Weiterfahrt mit Auto.

Horst Baumgarten

Gesundheit ist ...



... das Sportabzeichen zu erwerben.



Leben mit Sport ist...



...sich nicht so leicht unterkriegen zu lassen

Redaktionsschluß

für die Juni-Ausgabe:

13. Mai 1994

VERSCHIEDENES

Landessportbund zählt erstmals mehr als 500 000 Mitglieder

Der Landessportbund Berlin (LSB) hat erstmals in seiner Geschichte mehr als 500 000 Mitglieder. Der Dachverband der Sportverbände bleibt damit unangefochten der größte organisierte Zusammenschluß von Menschen in Berlin. Nach LSB-Angaben gehören dem Verband im ersten Quartal dieses Jahres 501 395 Mitglieder an. 1993 wuchs der LSB um rund 6000 Mitglieder.

Das Überschreiten der halben Million hat der LSB vor allem den überdurchschnittlichen Neuzugängen bei Mädchen und Frauen zu verdanken. Wie Direktor Norbert Skowronek (TuSLi) im LSB-Magazin „Sport in Berlin“ erläuterte, geht die Zahl der sporttreibenden Männer dagegen sogar leicht zurück. Die Männer sind dennoch weiter in der klaren Mehrheit. Nur etwa 35 Prozent aller Mitglieder des LSB sind weiblich. Skowronek: „Aber die Wachstumsbranche des Landessportbundes ist und bleibt der Frauensport.“

Stark unterschiedlich sind auch die Daten im Ost- und Westteil der Stadt. Im Westteil sind etwa 19 Prozent der Bevölkerung als Mitglieder dem LSB angeschlossen, im Ostteil sind es nur rund sieben Prozent.

1698 Vereine sind im LSB organisiert, 26 von ihnen sind sogenannte „Großvereine“ mit jeweils mehr als 2000 Mitgliedern. Diese Vereine betreuen mehr als 80 000 Mitglieder und damit gut ein Sechstel aller organisiert Sporttreibenden in der Stadt.

Spitzenreiter dieser Tabelle ist der Wanderverein „Die Naturfreunde“ mit 5261 Mitgliedern. Die weiteren Vereine in der „Top-Ten-Liste“ des LSB sind der Postsportverein (5078), der SC Charlottenburg (4528), der SC Siemensstadt (4198), der Berliner Sport-Club (3723), der Polizei-Sport-Verein (3691), der Turn- und Sportverein Rudow (3558), der OSC Berlin-Schöneberg (3387), der TSV GutsMuths (3318) und auf Platz zehn der Turn- und Sportverein Lichterfelde (3193).



Beier bringt Leistung

Wir verschönern Ihr Heim, Gewerberäume, Treppenhäuser und Fassaden.
Sprechen Sie mit Kurt Muschiol (Mitglied des **L**).

Reinhard Beier Malermeister GmbH
Fachbetrieb seit über 25 Jahren

Katharinenstraße 19, 1000 Berlin 31
Telefon ☎ 896 90 790, Fax 896 90 799

OSC verzichtet auf sein Aufstiegsrecht

Berlin (dpa/bb) – Der Olympische Sport-Club Berlin (OSC) verzichtet in der Handball-Regionalliga Nordost der Frauen, Staffel Süd, als Staffelsieger der Saison 1993/94 auf sein Qualifikationsrecht für den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Als Grund wird angegeben, daß die Abteilung die entstehenden Kosten nicht aufbringen könne. Aus diesem Grund sieht der OSC auch davon ab, die Mannschaft für die Regionalliga 1994/95 zu melden. In einem Antrag an den Verbandstag des Handball-Verbandes Berlin am 30. April erwartet der OSC, daß er in der kommenden Saison eine Klasse tiefer, in der Berliner Oberliga, spielen darf.

Nach dem OSC-Verzicht hätten nun der TSV Tempelhof-Mariendorf und der SV Empor Brandenburger Tor das Qualifikationsrecht für die Aufstiegsspiele. Doch auch EBT hat inzwischen signalisiert, daß er aus gleichen Gründen auf einen Aufstieg keinen Wert lege.

WER IST TUSLI?				
(Mitgliederstand zum 1.1.94)				
Abteilung	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Gesamt
Turnen	749(-50)	54(-15)	171(-07)	974(-72)
Gymnastik	79(+11)	09(+01)	457(-09)	545(+03)
Trampolin	33(+03)	02(-01)	04(+02)	39(+04)
Schwimmen	149(+15)	23(-01)	132(-03)	304(+11)
Leichtathletik	112(-07)	20(+01)	73(-03)	205(-09)
Handball	58(-18)	23(+04)	118(-05)	199(-19)
Basketball	230(+17)	86(-08)	140(+01)	456(+10)
Volleyball	2(+02)	0(-01)	77(+09)	79(+10)
Badminton	19(+08)	13(-02)	65(+03)	97(+09)
Hockey	152(-04)	49(-11)	94(+15)	295(+00)
Gesamt	1583(-23)	279(-33)	1331(+03)	3193(-53)
<i>Kinder bis 14 Jahre, Jugendliche bis 18 Jahre.</i>				

Kommentar

Statistische Größe und politische Botschaft

krankgeschrieben oder gar totgesagt wird er schon lange – der gute alte Sportverein. Seine Kritiker werfen ihm vor, die Zeichen der Zeit verschlafen und die wahren Bedürfnisse der Menschen ignoriert zu haben. Umfrageergebnisse erhärten solche Urteile ebenso wie wissenschaftliche Analyse. Und als letzte Bestätigung findet man dann noch die aktuellen Trendmeldungen der einschlägigen Industrie, die das Freizeitparadies überall, nur nicht im organisierten Sport ausmachen. Die unliebsame Konkurrenz, die natürlich keineswegs schläft, paßt nahtlos in diese Argumentationskette.

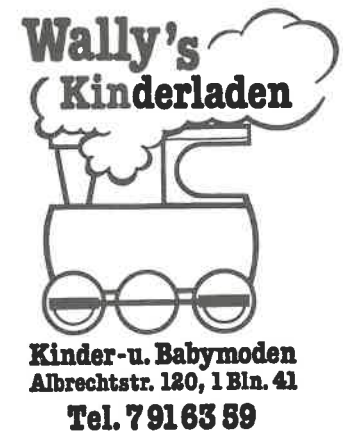
Gefahren scheinen also rundum zu drohen, und Existenzfragen sind kaum eindringlicher zu stellen. Doch die panikartigen Reaktionen in den Verbänden und Vereinen bleiben aus. Hier ist das Vertrauen in die jeweils nächste Statistik offensichtlich ungebrochen. Und dies zu recht, wie die jüngste Bestandserhebung des Deutschen Sportbundes bestätigt. Ein Mitgliederzuwachs von über 720 000 ist für das Jahr 1993 zu verzeichnen – soviel wie nie in den letzten Jahren. 24,4 Millionen Sportlerinnen und Sportler im DSB: die bei weitem größte Personenvereinigung des Landes hat den Wachstumstrend gepachtet und die Erfolgskurve programmiert. Mehr als 81 000 Vereine bilden eine sportliche Infrastruktur, die in der Welt ihresgleichen sucht.

Angesichts solcher Größenordnungen bekommen viele Negativeinschätzungen von Trendsettern, Tendenz-Strategen und Freizeitforschern geradezu peinlichen Anstrich. Von wegen Zeichen der Zeit verschlafen – die Vereinsbasis zeigt sich munterer denn je. Probleme des organisierten Sports sind keine nebulösen Umfrageergebnisse, vieldeutigen Analysen und überbewerteten Konkurrenten, sondern die harten Fakten und nackten Zahlen der auf allen Ebenen abspeckenden öffentlichen Förderung. Anhaltender Mitgliederboom und drastische Mittelkürzungen passen nicht zusammen. Sie erzeugen eine sportliche Schieflage mit gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen. Das hat Folgen von der Jugend bis zu den Senioren, vom Sozial- bis zum Gesundheitsbereich. Es gibt also durchaus Fälle, wo eine statistische Größe auch eine politische Botschaft beinhaltet.

Harald Pieper
(DSB-Presse)

„Herzlich
willkommen –

TuS Li grüßt
seine neuen
Mitglieder.“



BEI UMZUG BITTE NEUE ANSCHRIFT RECHTZEITIG MITTEILEN!	TuS Lichterfelde · Roonstraße 32a · 12203 Berlin Postvertriebsstück A 6101 E	12203 Berlin Gebühr bezahlt

TREUE zum 1. im Mai

30 J. am:	19.5. Kurt Muschiol	(Lei)	
15 J. am:	7.5. Annette Jirsak	(Gym)	7.5. Melitta Littmann (Gym)
	14.5. Swanhild Schulte	(Gym)	
10 J. am:	4.5. Nina Mrosek	(Tu)	15.5. Lisa Gaupp (Tu)
	17.5. Bettina Brandt	(Tu)	17.5. Hanna Olbrisch (Tu)
	22.5. Ansgar Spratte	(Ho)	22.5. Sigrid Wehnert (Gym)
	28.5. Britta Dieckvoss	(Tu)	30.5. Elvira Willenbacher (Bad)

Wir gratulieren zum Geburtstag im Mai

Badminton (12)

- Uwe Domke
- Mathias Borchert
- Holger Müllers
- Ingrid Schumacher
- Sandra Schulz
- Peter Decker
- Anja Schulz
- Carola Lohnstein

- Heike Schumacher
- Anja Haubitzober
- Bärbel Weigelt
- Gabriele Blümel
- Christa Loth
- Renate Schildberg
- Marion von Alven
- Erika Rühle
- Luise Franke
- Fridel Wiedicke
- Maria Bahrdr
- Gerda Steinert
- Helene Wolff
- Ulrike Hagemann
- Horst Schröder
- Christa Wandrei
- Susanne Bresser
- Margot Wetzel
- Regina Kiebusch
- Carla Skolaude
- Sigrid Abramsohn
- Prof. Dr. Arnim Henglein
- Ursula Frindt
- Sabine Pahlow
- Herta Buchwald
- Axel Jung
- Renate Kaminski
- Christel Grabow
- Adelheid Dinginger
- Ingrid Gebramczyk
- Bettina Dosegi
- Sabrina Scheitens
- Helga Habelt

Hockey (13)

- Wolfgang Weiß
- Andrea Hülse
- Brigitte Koch
- Andreas Hertzprung
- Martin Wernicke
- Dagmar Posselt
- Wilhelm Maecker
- Oliver John
- Peter Sontag

Hockey (13)

- Werner Krach
- Julia Gerlach
- Helmut Breckle
- Doris Podlowski
- Sebastian Nöh
- Jan von Domarus
- Klaus Podlowski
- Stephan Schmitt
- Daniel Hundmaier
- Markus Reiß
- Stephan Feige
- Kirsten Metter-Roeb
- Antonio Jivanjee
- Roland Neubauer

Leichtathletik (07)

- Siegfried Ruhland
- Britta Schulz
- Norbert Skowronek
- Jutta Lossin
- Thomas Teller
- Nora Bäcker
- Karin Gierig
- Traute Böhmig
- Barbara Bensen
- Thomas Zarth
- Anette Hellig
- Lutz Todtenhausen

Schwimmen (06)

- Christel Hering
- Harry Samp
- Günter Kloss
- Ulrich Rohde
- Ute Roland
- Manfred Seemann
- Jutta Voelkel
- Brunhild Bärfelde
- Jörg Büttner
- Harry Walter
- Erika Ludewig

Trampolin (03)

- Andrea Tegtmeyer

Turnen (01)

- Heiko Schulz
- Ursula Skade
- Dieter Jahnke
- Detlef König
- Yvonne Paschke
- Frank Wanjura
- Peter Pszolla
- Klaus Jannasch
- Manuela Rademacher
- Ingeborg Rademacher
- Klaus Götting
- Werner Straehler
- Ingeborg Solas
- Heinz Döring
- Artur Habedank

Volleyball (11)

- Tobias Schäfer
- Gertrud Galle
- Heide Friedmann
- Andrea Schoenknecht
- Hanns-Ekkehard Piöger
- Yvonne Schewe

Auch den Kindern und Jugendlichen herzlichen Glückwunsch!

(Ohne Gewähr)

DAS SCHWARZE L

TURN- UND SPORTVEREIN LICHTERFELDE VON 1887 E.V.

Geschäftszeiten: Montag–Freitag 9.00–12.00 u. Montag 16.00–19.00
 Geschäftsstelle: Roonstr. 32a, 12203 Berlin · Tel. 834 86 87 · Fax 834 85 57

Konten: Postbank Berlin BLZ 100 100 10, Konto-Nr. 102 89-108
 Berliner Sparkasse BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 127 0010 200

74. Jahrgang

Juni 6/94

TuS Li on Parade



„Wir von TuS Lichterfelde sagen:
 Ami, good bye“